

Beistand für Blinde und Taube

STIFTUNGEN IN THÜRINGEN Die Max-Zöllner-Stiftung fördert Menschen, die unter einer Sinnesbehinderung leiden. Ehrenamtliche Arbeit für ein solidarisches Miteinander

Thüringer Allgemeine - 19.06.2012

VON PETER RATHAY

Weimar. „Zu meiner Universal-erbin ernenne ich die Großherzogliche Blinden- und Taubstummenanstalt zu Weimar“ – diese Verfügung stand im Testament Johann August Otto Max Zöllners. Der vermögende Industrielle aus Weimar legte damit bereits im Jahr 1895 den Grundstein für die Max-Zöllner-Stiftung.

Nach einer Zwangspause ab dem Jahr 1943 wurde die Stiftung 61 Jahre später in der Klassikerstadt neu gegründet.

Zweck ist die Betreuung und Förderung blinder, sehbehinderter, schwerhöriger, gehörloser und taubblinder Menschen in Thüringen.

„Zu verdanken ist der Neuanfang einigen engagierten Bürgern, die Stiftung und Geschichte des Gründers wieder zum Leben erweckten“, erzählt Geschäftsführer Martin Mölders. Auch Land, Stadt und verschiedene Verbände unterstützten das Vorhaben.

Und so kam es, dass die Max-Zöllner-Stiftung auch einen Teil ihrer alten Immobilien zugesprochen bekam. Das Stiftungskapital beträgt 2,5 Millionen Euro sowie einige Häuser, die in den letzten Jahren aufwendig saniert wurden.

Allein in Thüringen gibt es rund 5000 blinde und 15 000 sehbehinderte Menschen, schätzt der Landes-Blindenverband.

Und treffen kann es jeden – Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Häufig führt die neue Situation zu Unsicherheit

und Konflikten im täglichen Miteinander. Die Stiftung will deshalb Brücken bauen. „Wir fördern sowohl Einzelpersonen als auch Landesverbände oder Kreisorganisationen“, erklärt Mölders weiter. So werde beispielsweise der Betrieb der Ge-

schäftsstelle des Blindenverbandes finanziert. Immer geht es bei den Projekten auch um das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten

Hervorzuheben sind auch die vielfältigen Aktivitäten für barrierefreie Netzwerke. „Wichtig



Im barrierefreien Max-Zöllner-Haus gibt es einen Aufzug, Blitzlichtklingeln für Gehörlose und blendfreie Beleuchtungen für Sehbehinderte. Foto: Maik Ehrlich

ist, dass jeder selbstbestimmt in unserer Gesellschaft leben kann“, erklärt Mölders, der seit März des Jahres 2011 das operative Geschäft verantwortet.

Entsprechend der Satzung wird von der Stiftung die Gründung eines Thüringer Rehabilitationszentrums für Blinde und Sehbehinderte angestrebt. „Gespräche mit dem Land laufen dazu“, erklärte Mölders.

Über den Mäzen, der zwischen 1847 und 1896 lebte, ist indes nur wenig bekannt. Wahrscheinlich war Johann August Otto Max Zöllner von den Anfängen der Blindenfürsorge in Weimar so beeindruckt, dass er sein Vermögen dafür einsetzen wollte. Eigene Nachkommen hatte er nicht.

Max-Zöllner-Stiftung

- Gründungsjahr: 2004
- Stiftungszweck: Betreuung, Förderung und Bildung blinder, sehbehinderter, schwerhöriger, gehörloser und taubblinder Menschen
- Gutenbergstr. 29a, 99423 Weimar
- Tel.: 03643/7 42 90